

erwarte das nicht von mir, der nur seinen nördlichen Himmel gesehen; eng wird also auch sein der Umfang der Anschauung, aber eine Mahnung für grössere Geister, mehr zu thun.

Will man an den nordischen Bäumen die verschiedenen Stände aufsuchen, kann es nur mangeln, weil wir keine Palmen haben, die, Beides: hoch und schön, dem Lichte zustreben, und dabei ungemein erhebend, weit in das Land hinausschauend, in unserer Pyramidenpappel (*Populus pyramidalis*) und in unsern Tannen und Fichten, versteht sich, bei geeignetem Boden. — Der helle Blick, das fernhin schauende Auge ist die Weisheit des Fürsten auf dem Throne; wo ist aber seine Macht? Spricht sie auch aus Pappel und Tanne? Nein, nur die Höhe, Licht und Weisheit sehen wir aus ihnen sprechen, die Kraft seines Armes suchen wir anderswo. — Schon vor 2000 Jahren war den Germanen die Eiche heilig, Eichenlaub schmückte, wie heut, die Stirn des Siegers, und der Eichenkranz des Deutschen wetteifert an Schönheit mit dem Lorbeerkranz des Griechen. Der grösste Held unter den Germanen war auch ihr Fürst, und wie sich auch in der Höhe nur Gleich und Gleich gesellt; so bekränzte man den Fürsten des Volkes mit dem Fürsten der Bäume, der Eiche. Sie ist der königliche Baum des Ruhmes, voll Kraft und Stärke, der Jahrhunderte hindurch den Stürmen trotzt. Sie repräsentirt mit Buche, Esche und Rüster zugleich den Wehrstand, den Krieger; sie sind fest wie Erz, stark wie Simson, jeglichem Angriffe Trotz bietend; und der nordische Fürst ist und bleibt der höchste des Wehrstandes!

(Fortsetzung folgt.)

### Correspondenz.

— Baireuth, in Baiern, im März. — Sehr gefreut hat es mich, dass ich Ihnen die so selten fructificirende *Cornicularia aculeata* mit *Apothecien* in der glatten Form mittheilen konnte. Ihr Standort ist auf dem Buchstein; leider droht demselben der Untergang, da auf dieser schönen Felsenpartie Anlagen gemacht werden. *Peltigera malacea*, eine sonst seltene Flechte, ist unter den bei uns vorkommenden *Peltigeren* am zahlreichsten vorhanden, namentlich in der Form b. *polyphylla* Fw., die in den Wäldern der „hohen Warte“ weite Strecken überzieht. Sie findet sich übrigens nicht bloss hier, sondern in fast allen Nadelholzwaldungen zerstreut, die einen feinkörnigen, mit Dammerde vermischten Sandboden bieten und nicht mit Graswuchs bedeckt sind. Selten ist die Form a. *ulophylla* Fw.; diese zeigt sich nur auf einem Boden, der mit kurzem Grase bedeckt ist, und dadurch ihren aufrechten Wuchs bedingt. Beide Formen zeigen bei uns ziemlich häufig ungerollte *Apothecien*, die Fries nie beobachtet haben will. So zahlreich diese Flechte bei uns vorhanden ist, so erhält man doch selten grosse Exemplare, da sie bei dem Reinigen bei ihrer losen Verbindung immer auseinander fällt, wodurch das Einlegen derselben eine wahre Geduldprobe wird. *Hypnum myosuroides* mit seinen reichen Fructificationen, die sonst ziem-

lich selten sind, findet sich an einzelnen grossen Sandsteinfelsen, namentlich an der sogenannten „Teufelsbrücke“ mit *Diphysium foliosum*, *Hypnum curvatum* und *Neckera pennata*. Der Standort des *Encladium verticillatum* ist im Friedrichsthal an einem Kalktufffelsen neuerer Bildung, der beständig vom Wasser berieselt wird, das doppelt kohlensauren Kalk aufgelöst enthält. Ausserdem findet sich dieses Moos noch an den Wänden der Grotten des untersten Springbrunnens der Eremitage, die aus Kalktuffsteinen verfertigt sind, jedoch nur steril. Vielleicht kann ich Ihnen im Laufe des Sommers weitere neue Mittheilungen aus unserer *Cryptogamen*-Flora machen, da ich, wenn es meine Zeit nur etwas erlaubt, Ausflüge in das Fichtelgebirg zu machen gedenke. Für das Sammeln der *Cryptogamen* war dieser Winter sehr geeignet. Was die Vegetationsverhältnisse in den heurigen Wintermonaten anbelangt, so blühten auch bei uns so manche Frühlingsblumen, wie: *Daphne Mezereum*, *Potentilla verna*, *Draba verna*, *Viola odorata* etc. Im grössten Flor stand *Bellis perennis*, das an vielen Orten weite Strecken mit Hunderten von Blüten überzog. Mitte Jänner blühte auf dem rauhen Arzberg im Fichtelgebirg *Erica carnea* in reichen Blütenbüscheln. Am 4. Februar sammelte ich zum ersten Male in der hiesigen Gegend *Teesdalia nudicaulis* in den schönsten Exemplaren mit fast ganz reifen Früchten und herrlichen frischen Blüten.

Dr. Walther.

### Literatur.

— Die Vegetationsverhältnisse von Iglau. — Ein Beitrag zur Pflanzengeographie des böhmisch-mährischen Gebirges von Alois Pokorný. Wien, 1852.

Obwohl dieses Werk die Vegetationsverhältnisse eines nur kleinen Theiles unseres heimischen Florengebietes schildert, so müssen wir es doch als einen nicht unerheblichen Gewinn für die Kenntniss des letzteren anerkennen, denn es macht uns mit einem in botanischer Hinsicht nur wenig bekannten Bezirke vertraut und das auf so vielseitige Weise, dass wir nur wünschen können, es möchten gleichbegabte Botaniker die Vegetationsverhältnisse auch anderer Bezirke der Monarchie, in derselben Form, welche bei diesem Werke beobachtet wurde, beschreiben. — Der gelehrte Autor, welcher erst neuerlich einen Beweis seiner wissenschaftlichen Befähigung geliefert hat \*), theilt die Beschreibung der Vegetationsverhältnisse Iglau's, nachdem er einleitend über Lage, Grösse und Begränzung des Gebietes, so wie über die Physiognomie der Landschaft gesprochen hat, im 3. Abschnitte. Der erste derselben handelt von den Vegetationsbedingungen und erörtert die topographischen, geognostischen und meteorologischen Verhältnisse des Gebietes. Der zweite Abschnitt beschreibt die Vegetation selbst und wir finden in demselben eine systematische Aufzählung der im Gebiete aufge-

\*) Professor Pokorný's jüngstes botanisches Werk wurde von einem hohen Unterrichts-Ministerium als Lehrbuch für die Gymnasien und Realschulen gewählt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Walther Alexander Wilhelm Hannibal Franz

Artikel/Article: [Correspondenz. 100-101](#)